

wurde der bislang in Straßburg im Ruhestand lebende General der Kavallerie z. D. Walther v. Moßner (1846-1932), der es bis Januar 1918 blieb. Als Chef des Stabes amtierte bis Kriegsende der seit 1894 in Saarbrücken ansässige Kavallerieoberst z. D. Carl Seederer (1846-1931), ebenfalls ein reaktivierter Dispositionsoffizier.²⁵

Eine nicht unerwartete Entwicklung – mit allerdings erheblichen Auswirkungen auf das neue Saarbrücker Generalkommando – löste die Mobilmachung beim Metzger Nachbarkorps aus. Einmal traten der Gouverneur der Festung Metz, des stärksten deutschen Waffenplatzes im Westen,²⁶ und der Kommandant der Nachbarfestung Diedenhofen²⁷ als gleichberechtigte immediate Militärbefehlshaber neben den kommandierenden General des XVI. Armeekorps, General der Infanterie Bruno v. Mudra (1851-1931); zum andern unterblieb laut Mobplan die Aufstellung eines stellvertretenden Generalkommandos²⁸ für den außerhalb der Festungsbereiche Metz-Diedenhofen bleibenden Teil des Korpsbezirks, der aus den lothringischen Kantonen Busendorf (Kreis Bolchen) und St. Avold (Kreis Forbach) und den preußischen Landkreisen Saarlouis, Merzig und Saarburg/Rhld. bestand. Er wurde spätestens am 8. August, als das aktive Korps zur 5. Armee westlich Diedenhofen ins Feld gerückt war,²⁹ dem Saarbrücker Generalkommando unterstellt, fand jedoch seinen regionalen Mittelpunkt in der bis 1815 französischen, erst 1894 desarmierten Festungsstadt Saarlouis, die weiterhin eine starke Garnison mit höheren Stäben (stellvertretende 86. Infante-

²⁵ Zu ihnen siehe unten S. 167 f.

²⁶ Gouverneure von Metz waren zunächst Generalleutnant v. Winterfeld (1914 Nov. verstorben), vom 9. Aug. bis 28. Sept. 1914 Gen. der Inf. Adolf v. Oven, dann der als dessen Stellvertreter amtierende Gen. der Art. z. D. Pelkmann, vom 12. Mai 1915-22. Sept. 1918 wieder v. Oven, ab Mai 1917 zugleich Führer der Korpsgruppe Metz, vom 23. Sept.-Nov. 1918 Generalleutnant Arnold Lequis (1861-1949), ebenfalls Führer der Gruppe Metz (vgl. H. Möller, *Gesch. der Ritter des Ordens pour le mérite*, 1935, Bd. 1 S. 660 ff., Bd. 2 S. 59 ff., 101 ff., Ehren-Rangliste des ehem. dt. Heeres (zitiert: ER), 1926, S. 98 f., 147, 693, Bodenstein (wie Anm. 9) passim. Als Chef des Gen.-St. beim Gouv. begegnen 1914 Oberst Ernst Kabisch, dann Gen.-Lt. z. D. Kempf (ER S. 98, 321, 695). Festungskommandant u. als solcher für die Sicherheit u. die Zivilverwaltung zuständig war offenbar auf Kriegsdauer Gen.-Lt. v. Ingersleben (Rangliste 1914, S. 132, ER S. 98). Vgl. dazu Allgem. Deist (wie Anm. 6) S. XL ff., 1335, ders. (wie Anm. 9), S. 228 ff., Cron, *Organisation*, S. 180 ff., ders., *Gesch.*, S. 237 ff. (wie Anm. 10). Zum inneren u. äußeren bzw. erweiterten Festungsbereich vgl. Bodenstein (Anm. 9) passim, Deist (wie Anm. 6) S. 25, Zentralblatt f. d. Dt. Reich 43, 1915, S. 147 u. Karte im Anhang. – F. Roth, *La Lorraine annexée*, Nancy 1976, berücksichtigt S. 593-653 (*Quatre ans de dictature militaire 1914/18*) die militär. Grundstruktur, auch die Organisation der Kriegswirtschaft (KAST Metz, KANST Diedenhofen), zu wenig, so daß seine Ausführungen hier der Ergänzung u. Überprüfung bedürfen (u. a. wird die Korpszugehörigkeit des Kantons Busendorf u. der Kreise Chateau-Salins u. Saarburg falsch angegeben. u. die Zwangsevakuierung von 12 000 Metzger Ortsarmen nach Hessen (Lothr. Volksstimme v. 19., 20., 26., u. 27. Aug. 1914) übersehen. Instrukтив die Auswahl von Fotos, Plakaten u. Verordnungen bei L. Michaux, *La Lorraine pendant la guerre (1914-1918)*, Metz 1988. Allgem. ist hinzuweisen auf H.-U. Wehler, *Krisenherde des Kaiserreichs*, 1979, S. 62 ff. (mit weiterer Lit.).

²⁷ In Diedenhofen fungierten als Festungskommandanten u. selbständige Militärbefehlshaber (dazu Deist u. Cron wie Anm. 26) 1912-1917 Gen.-Lt. v. Lochow, dann bis Nov. 1918 Gen.-Lt. v. Conta (Ranglisten 1913, 1914, ER S. 95, 479). Zum Fest.-Bereich vgl. Karte im Anhang, Lit. wie Anm. 26 u. Stieghan (wie Anm. 3) S. 51 ff., 57 ff., 65 f., 69 f., 183 ff. zur Armierung.

²⁸ Mob-Plan (wie Anm. 23) S. 13 f., 17 u. passim.

²⁹ Bekanntmachung des Gen. Bruno v. Mudra v. 8. Aug. in der Presse (Lothr. Volksstimme v. 11. Aug. 1914). Vgl. dazu Deist (wie Anm. 6) S. 1403.